

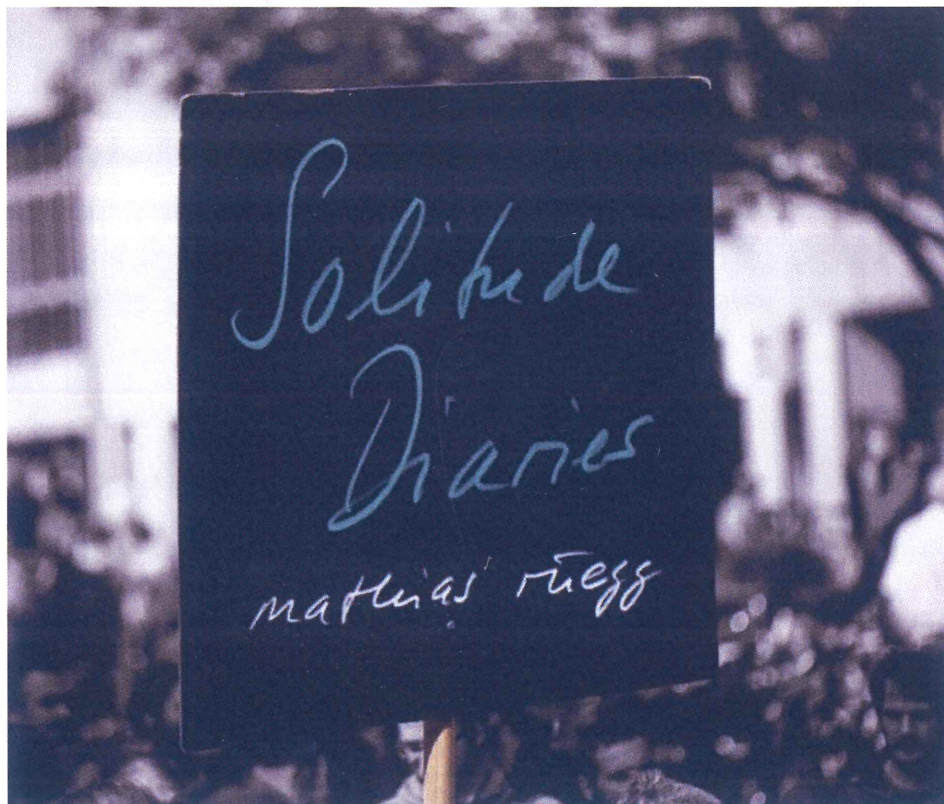
Konzert	Kabarett	Theater	Kinder	Museen	Zugabe	Tipp
Musik	Literatur	Film	Echo	Ausstellungen	Interview	Kosmos
						Abzug

1. Mathias Rüegg „Solitude Diaries“
2. Elina Duni „Lost Ships“
3. J. Peter Schwalm & Arve Henriksen „Neuzeit“
4. Sinfonieorchester Basel „Live From Stadtcasino Basel – Beethove... ..
5. Dino Saluzzi „Albores“
6. Mulo Francel „Crossing Life Lines“



Dienstag 08.12.2020

Mathias Rüegg „Solitude Diaries“



Jamern hilft nicht. Das hat sich **Mathias Rüegg** im März dieses Jahres gesagt, als die Corona-Pandemie an Fahrt aufnahm und das öffentliche Leben nicht nur in Mitteleuropa fast zum Stillstand kam. „Ab dem Moment des Lockdowns am 16. März 2020 legte sich eine von Angst durchsetzte, unheimliche und paranoide Stimmung über die Stadt Wien, die sich selbst in den kleinsten hintersten Winkeln nicht verflüchtigte“, schreibt der einstige Chef des wohl bekanntesten österreichischen Jazz Exports, dem Vienna Art Orchestra, im Booklet seines neuen Albums „**Solitude Diaries**“. Rüegg setzte dieser beklemmenden Atmosphäre praktisches Tun entgegen und begann intensiv zu komponieren. Jeden Tag, exakt zwischen 18.00 und 22.00 Uhr, entstand so zwar immens pünktlich, letztendlich aber doch spontan ein kleines Klavierstück. 40 Takes - in acht Wochen.

Rüegg hat sich dabei größtenteils auf ältere Programme und damit Stücke des Vienna Art Orchestra bezogen, hat alte Gassenhauer neu vertont (Oh Du lieber Augustin), sich an Ellington, Satie und Mahler treuhänderisch verlor.

Eingespielt haben diese von Intensität und Flüchtigkeit gleichzeitig gekennzeichneten Skizzen ganze elf Pianisten aus dem Umfeld von Jazz und Klassik. Damit bekommen die einzelnen Kompositionen noch einmal eine völlig neue (interpretatorische) Richtung. Es sind packende Momentaufnahmen, emotionale Blitzlichtgewitter, deren Charakter auf Transparenz und Klarheit aufbaut. Egal, ob es sich dabei um klassische Motive handelt, sich mit kernigem Anschlag aus dem Fundament eines Boogie Woogie herauschält, oder ganz schlicht und fein Sentimentalitäten des Blues verarbeitet. Ein schönes, ein abwechslungsreiches Klavieralbum, so abwechslungsreich wie die Tage, die wir erleben. Samt allen Stimmungsumschwüngen, wechselnden Befindlichkeiten und Hoffnungen für die Zukunft.

Jörg Konrad

Mathias Rüegg
„Solitude Diaries“
Lotus Records

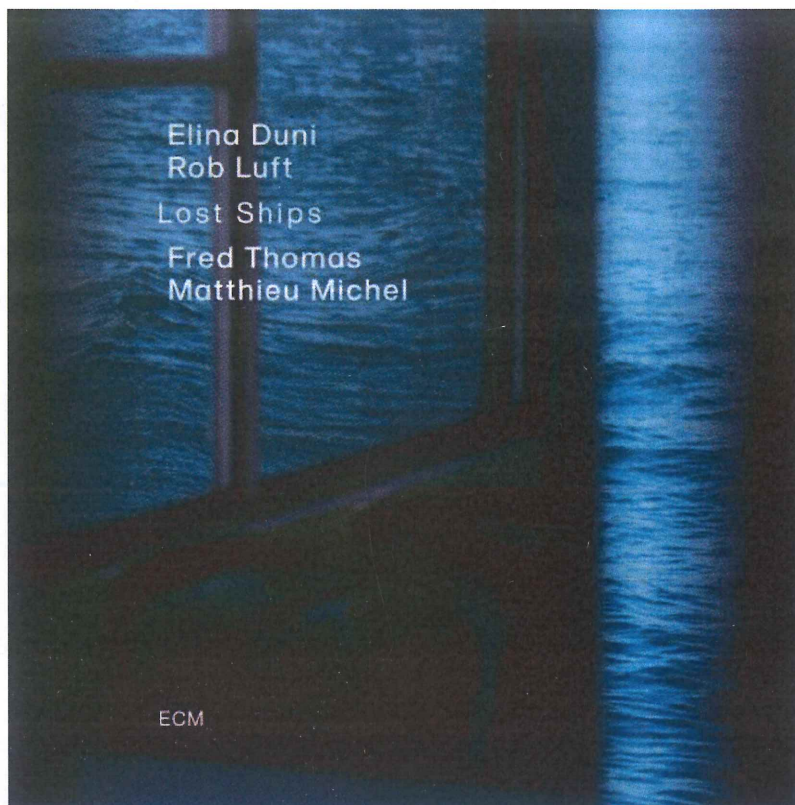
[Permalink zum Artikel](#)

[Nach oben scrollen](#)

Autor: [Siehe Artikel](#)

Montag 30.11.2020

Elina Duni „Lost Ships“



Charles Aznavour ist, neben seinen schauspielerischen Talenten, für die meisten der Inbegriff des französischen Chansonniers. Als ewiger Botschafter Frankreichs stand „der kleine Grandseigneur“ mit der großen Stimme auch in über siebenzig Filmen vor der Kamera. Erst als er vor zwei Jahren starb, wurde vielen wieder bewusst, das Schahnur Waghinak Asnawurjan, wie er mit bürgerlichem Namen hieß, im Grunde armenischer Abstammung war.

Für **Elina Duni**, die in der Schweiz lebende Sängerin mit albanischen Wurzeln, Grund genug, auf ihrem neuen Album „**Lost Ship**“ einen Song Aznavours in ihr Repertoire aufzunehmen. „Hier Encore“ ist der melancholisch angehauchte Blick eines alternden Menschen zurück in seine Jugend, als er die schier endlos erscheinende Kraft und den grenzenlosen Tatendrang eines Halbwüchsigen wie nebenher noch verschwendete. Elina Duni bringt in dieser Ballade in der sparsamen Begleitung von Gitarrist **Rob Luft** ihre ganze empathische Leidenschaft zum Ausdruck. Stolz und Trauer, Natürlichkeit und Hingabe, Geschmeidigkeit und Fragilität halten sich die Waage. Es ist eine Interpretation, die ihren Reiz aus der Einfachheit bezieht. Hier zeigt sich Elina Duni